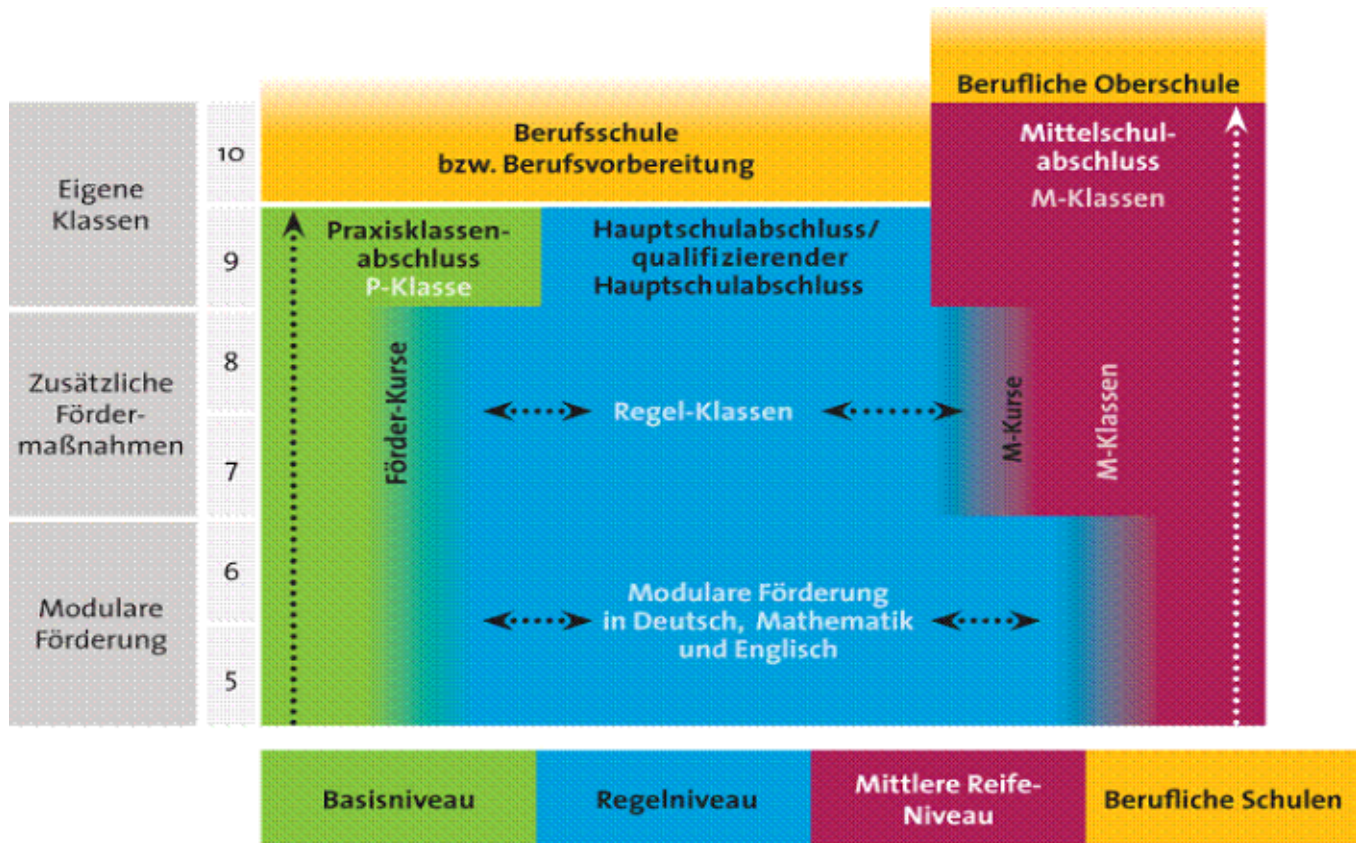


Die neue Bayerische Mittelschule: Der Weg in die Zukunft



Ausgangslage: Bayerns Hauptschülerinnen und Hauptschüler sind leistungsstark. Die bayerische Wirtschaft und gerade das bayerische Handwerk erkennen diese Leistungsstärke an. Im Hinblick auf den drohenden Fachkräftemangel wird die Notwendigkeit eines gezielten Bildungsangebots, das anschaulich-konkretes Denken und praktische Begabung passgenau fördert, immer deutlicher. Das Bildungsangebot, das die Hauptschule bisher macht, ist daher auch in Zukunft unerlässlich. Es muss jedoch weiterentwickelt werden, um den gesamtgesellschaftlichen Anforderungen und den spezifischen Herausforderungen, denen sich die Hauptschule stellen muss, gerecht zu werden:

- Die Globalisierung und die sich abzeichnende Entwicklung hin zu einer Wissensgesellschaft führen zu steigenden Anforderungen der Arbeitswelt.
- Angesichts der demographischen Entwicklung muss das Begabungspotential jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin voll ausgeschöpft werden.
- Die Heterogenität der Schülerschaft und der relativ hohe Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund machen spezifische Bildungsangebote erforderlich, die auch den Erwerb von sozialen Kompetenzen, Einstellungen und Werten stärker einbeziehen.
- Die Hauptschule ist Pflichtschule und sieht sich als Einrichtung (nicht ihr Bildungsangebot) mit einer zurückgehenden gesellschaftlichen Anerkennung konfrontiert.
- Die große Zahl der Hauptschulstandorte und ihr Erhalt.

Beitrag der Hauptschulinitiative: In den vergangenen beiden Jahren wurden unter Einbeziehung aller Ebenen von Schulen und Schulverwaltung Konzepte für die Stärkung des Bildungsangebots der Hauptschule entwickelt.

- Auf dieser Grundlage wird die Hauptschule nunmehr fachlich und strukturell zur Bayerischen Mittelschule weiterentwickelt, die für Schüler, Eltern und Wirtschaft ein "starker Partner für die Zukunft" sein soll.

Die neue Bayerische Mittelschule: Der Weg in die Zukunft

- Die Bayerische Mittelschule greift die Stärken der Hauptschule auf und betont sie. Gleichzeitig erweitert sie jedoch ihr Bildungsangebot sowohl für besonders gute als auch für schwächere Schülerinnen und Schüler.

Bildungsangebot im Überblick

Stark für den Beruf	Stark im Wissen	Stark als Person
Berufsorientierung	Mittlerer Schulabschluss Quali, Regelabschluss, Praxisklassenabschluss	Klassenlehrerprinzip
<ul style="list-style-type: none">• Praxisorientierter Unterrichtsansatz Betriebsbesichtigungen-/ erkundungen, Übungsfirmen, Betriebspraktika• Berufsorientierende Zweige Technik/Wirtschaft/Sozial es• Systematische Zusammenarbeit Mittelschule - Berufsschule Mittelschule - Wirtschaft Mittelschule - Arbeitsagentur	<ul style="list-style-type: none">• Sicherung der Kernkompetenzen Mathematik, Deutsch und Englisch durch individuelle Förderung: Modulare Förderung Förderstunden, Budgetstunden• Begabungsgerechtes Abschlussangebot nach 10 Jahren: neuer Mittelschulabschluss nach 9 Jahren: Regelabschluss, Quali, theorieentlasteter Praxisklassen- abschluss• Kooperation Mittelschule – Realschule Mittelschule – Wirtschaftsschule	<ul style="list-style-type: none">• Sicherung der Selbst- und Sozialkompetenz Konzept "Soziales Lernen", Patenschaften• Integration Sprachfördermaß- nahmen, kleinere Klassen• Jugendsozialarbeit

Das Gütesiegel "Mittelschule" erhält eine Hauptschule mit einem **breiten Bildungsangebot**, wenn sie regelmäßig folgende Merkmale aufweist:

- die drei berufsorientierenden Zweige Technik, Wirtschaft und Soziales,
- ein Ganztagsangebot,
- ein Angebot, das zum mittleren Schulabschluss führt.

Darüber hinaus hält die Mittelschule bereit:

- ausgestaltete Kooperationen mit einer Berufsschule, der regionalen Wirtschaft und der Arbeitsagentur, sowie
- eine individuelle/modulare Förderung der Schüler im Klassenverband unter Beibehaltung des Klassenlehrerprinzips.

Die neue Bayerische Mittelschule: Der Weg in die Zukunft

Abschlussangebote: Mittlere-Reife-Züge führen zu einem Mittlere-Reife-Abschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch auf dem Niveau der Wirtschafts- und Realschule, daneben wird auf die Berufsorientierung verstärkt Wert gelegt.

- Weiterentwicklung Hauptschulabschluss:
 - Hauptschulabschluss weiterhin Grundlage der Ausbildungsreife
 - Hohe Akzeptanz des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses (neue Prüfungsformate)
- Praxisklassenabschluss ab Schuljahr 2010/2011: Hauptschulabschluss mit theorieentlastetem Zuschnitt

Unterricht

- Klassenlehrerprinzip (Klassenlehrer als Bezugsperson im Lern- und Erziehungsprozess)
- Weiterer Ausbau offener und gebundener Ganztagschulen
- Sicherung der Selbst- und Sozialkompetenz:
 - Stärkung der Persönlichkeitsbildung der Schüler durch Patenschaften (ehrenamtliche Personen aus Wirtschaft und kulturellen Leben)
 - Unterstützung der Lehrkräfte bei der Stärkung der sozialen Kompetenz durch Handlungskonzept zum „Sozialen Lernen“
- Integration
 - Ab Schuljahr 2009/2010 Senkung der Klassenhöchststärke auf 25 Schüler bei Klassen mit mehr als 50 Prozent Migrantenanteil
 - Angebot bedarfsgerechter Sprachförderung
- Förderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen“ soll weiter ausgebaut werden
- Begabungsgerechte Förderung/Sicherung der Kernkompetenzen:
 - Im Schuljahr 2009/2010 freiwillige (ab 2010/11 stufenweise verbindliche) Einführung der modularen Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in den Jahrgangsstufen 5 und 6 innerhalb des Klassenverbandes an jedem Mittelschulstandort.
 - Förderstunde in Jahrgangsstufe 5 ist eingeführt, in Jahrgangsstufe 6 zum Schuljahr 2010/11 geplant
 - Angebot weiterer Fördermaßnahmen in Deutsch, Mathematik und Englisch für schwächere Schüler in den Jahrgangsstufen 7 und 8 durch zusätzliche Differenzierungsstunden.
 - Einrichtung eigener Klassen (Mittlere-Reife-Klassen, Praxisklassen) in den Jahrgangsstufen 9 und 10.

Berufsorientierung: Berufsorientierung ist das besondere Merkmal der Mittelschule.

- Ab Schuljahr 2009/10 stufenweise Umgestaltung des Handlungsfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik in berufsorientierende Zweige (Technik, Wirtschaft, Soziales)
- Praxisorientierter Unterrichtsansatz (z.B. Betriebsbesichtigungen, -praktika, Übungsfirmen)
- Ausbau der systematischen Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern:
 - Intensive Zusammenarbeit Mittelschule – Berufsschule
 - Lokale Vernetzung Mittelschule – Wirtschaft (Einsatz von SCHULEWIRTSCHAFTExperten)
 - Fortsetzung der erweiterten vertieften Berufsorientierung in Kooperation mit den Arbeitsagenturen

Die neue Bayerische Mittelschule: Der Weg in die Zukunft

- Aufbau von Kooperationen mit Realschulen oder Wirtschaftsschulen als weitere Möglichkeit zum Erreichen des mittleren Schulabschlusses